

ÄKBV und ÄBO: Synergien unter einem Dach

Schon Mitte Januar haben die Geschäftsstellen des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes (ÄKBV) bzw. des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern (ÄBO) im VI. Stock der Elsenheimerstraße 63 ein neues, 735 m² großes Domizil bezogen. Dieses moderne Verwaltungszentrum für mehr als 27 000 (15 000/12 000) Ärzte in München und Oberbayern wird nicht nur den zunehmenden Aufgaben der ärztlichen Selbstverwaltung gerecht, sondern weist mit einem Aus- und Fortbildungszentrum für den ÄKBV und einem neuen Kunstkonzept auch in die Zukunft.

Der Umzug aus der Elsenheimerstraße 37 in das 500 Meter westlich gelegene Gebäude mit der Hausnummer 63 war nötig geworden, weil der bisherige Vermieter, die Bezirksstelle Oberbayern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), den Kammerorganisationen wegen Eigenbedarfs gekündigt hatte. Dies war eine Konsequenz einer Organisationsanalyse der Unternehmensberatung McKinsey, die in der optimierten Nutzung der Büroräume ein erhebliches Einsparungspotenzial identifizierte. So nutzt die KVB-Bezirksstelle München, die bislang in der Briener Straße untergebracht war, nun gemeinsam mit der KVB-Bezirksstelle Oberbayern die Räume in der Elsenheimerstraße 37.

„Da wir und auch die ÄBO-Kollegen am alten Standort ohnehin zusätzlichen Raumbedarf hatten, haben wir uns rasch auf die Suche nach einem neuen Quartier begeben, um so den Umzug der KVB schon zum Ende Juni 2002 zu ermöglichen“, erläutert Dr. Wolf von Römer, 1. Vorsitzender des ÄKBV, die Gründe für den Wechsel. Inzwischen konnte das vor kurzem noch im Besitz der KVB und des ÄKBV befindliche Objekt an der Briener Straße verkauft werden.

ÄBO kann Synergieeffekte nutzen

Dr. Egon H. Mayer, 1. Vorsitzender des ÄBO, und Geschäftsführer Herwig Ringel sind als Nutzungsberechtigte von der Lösung angetan: „Für uns ergeben sich erhebliche Synergieeffekte, indem wir nicht nur die modernen Räume, sondern vor allem kostspielige Posten wie EDV und Kommunikationstechnik zu fairen Bedingungen mitnutzen können“, begründet Mayer. Auch in der gemeinsamen Verwaltung, also der Erfassung und Pflege der Daten im Rahmen der Meldeordnung, liege ein großer Vorteil, der Personal, Zeit und Geld spart“, sagt Ringel.

Selbstverständlich werden Fragen zum Berufs- und Wettbewerbsrecht, Schlichtungsverfahren, die Privatabrechnung und die Re-



Seit Januar 2002 zufriedene Mieter in der Elsenheimerstraße 63: ÄKBV-Geschäftsführer Jochen Schmerber, ÄKBV-Vorsitzender Dr. Wolf von Römer, ÄBO-Vorsitzender Dr. Egon H. Mayer und ÄBO-Geschäftsführer Herwig Ringel (v. li.).



Conny Scharbauer vor ihren Zeichnungen mit dem Titel „Begegnungen“.

Fotos: Jan Scheffner, München

gistratur in den beiden regionalen Kammerorganisationen nach wie vor getrennt bearbeitet. Der moderne 45 m² große, unterteilbare Konferenzraum kann hingegen gemeinsam genutzt werden. Der ÄKBV verfügt zudem über ein 200 m² großes Aus- und Weiterbildungszentrum im Erdgeschoss, das von allen berufsständischen Verbänden gegen Selbstkostenerstattung gemietet werden kann.

ÄKBV-Geschäftsführer Jochen Schmerber betont weitere Vorteile der modernen Geschäftsstelle: Die unmittelbare Nähe zur KVB, die es den Ärzten erlaube, bei Bedarf auch ihre KV-Angelegenheiten gleich um die Ecke mit zu erledigen, die gute Erreichbarkeit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie ausreichende Parkplätze seien sicher günstig für die Mitglieder. „Darüber hinaus konnten wir einen flexiblen Vertrag mit der Option einer vorzeitigen Kündigung und einer vergleichsweise günstigen Miete abschließen“, sagt Schmerber.

Tradition zwischen Kunst und Medizin lebt wieder auf

Für Mitglieder und Besucher der Ärzteadministration bietet sich zudem eine neue Attraktion in der Elsenheimerstraße 63: mehr als 50 Exponate von Studenten der Münchner Akademie der Bildenden Künste zum Thema „Biografien“. „Mit dieser Initiative will der Vorstand die Kommunikation zu unseren Mitgliedern weiter verbessern“, begründet Dr. Wolf von Römer die Idee. Und Professor Fridhelm Klein, dienstältestes Mitglied des Kollegiums der Akademie, freut sich, „dass hier die alte Tradition zwischen Kunst und Medizin wieder auflebt“. Stellvertretend für die rund 130 Besucher der Vernissage am 26. Juni meinte Professor Dr. Hartmut Blaufuss: „Ich finde es nachahmenswert, hier jungen Künstlern ein Podium zu geben und bin beeindruckt, wie sie sich dem Thema mit kreativen Ideen und verschiedensten Techniken genähert haben.“ Die „Biografien“ werden noch bis Dezember zu sehen sein. Und auch im Jahr 2003 sind im neuen ÄBO-/ÄKBV-Domizil alle sechs Monate wechselnde Kunstausstellungen geplant.

Michael Ahrens